

Kenia, Tansania, Kilimandjaro

10. – 25. Februar 2008

Inhalt

Über diesen Blog Tansania	3
Reiseroute Kenia - Tansania	4
Kilimandjaro	6
Etwas Suaheli.....	12
Kenia	13
1. / 2. Tag: Mombasa.....	13
Tansania.....	23
3. Tag: Fahrt nach Tansania.....	23
Kilimanjaro.....	30
4. Tag: Marungu – Mandara-Hütte	30
5. Tag: Von der Mandara-Hütte zur Horombo-Hütte.....	37
6. Tag: Horombo-Hütte zum Kibu-Sattel und zurück	43
7. Tag: Von der Horombo-Hütte zur Kibo-Hütte	48
8. Tag: Kibo Hütte – Uhuru Peak- Horombo-Hütte	53
9. Tag: Horombo-Hütte – Marangu	63
Nationalparks	71
10. Tag: Marangu – Arusha – Ngorongoro Krater	71
11. Tag: Ngorongoro Krater – Tarangire Nationalpark.....	78
12. Tag: Tarangire National Park	90
13. – 15. Tag: Tarangire – Arusha – Mombasa.....	99

Über diesen Blog Tansania

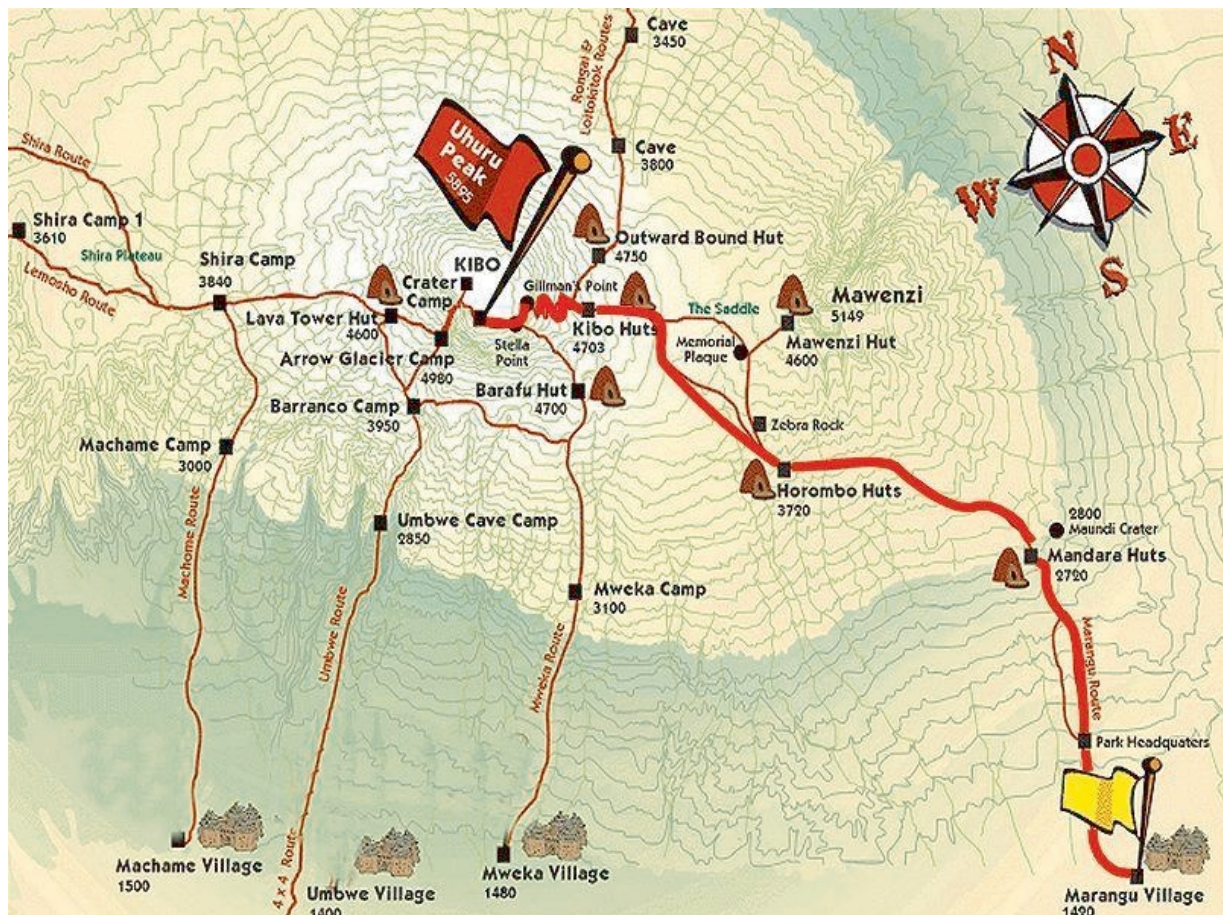
Safari Kenia & Tansania (Kilimandjaro) 2008

Diese Reise wurde von der Firma *Aktivferien AG* 8472 Seuzach organisiert. Das Reiseprogramm beinhaltet hauptsächlich die Besteigung des Kilimanjaro. Dazu wurden zwei Tiersafaris in den Nationalparks Ngorongoro und Tarangire angeboten.

Reiseroute Kenia - Tansania



(Beim Land als Uganda beschriftet, handelt es sich um Ruanda)



Die von uns gewählte Marangu-Route ("Coca-Cola"-Route) auf den Kilimandjaro

Kilimandjaro

Der K. ist der höchste Berg Afrikas und gilt als der höchste freistehende Berg. Er ist auch einer der grössten Vulkane.

Zur Besteigung gibt es mehrere Routen. Wir wählten die bequemere, aber auch teurere Hüttenroute (Coca-Cola-Route). Bei allen anderen Routen wird in Zelten übernachtet.

In der Hüttenroute ist die Teilnehmerzahl (max. 70) begrenzt.

Bei der Besteigung durchschreitet man 4 Zonen: Regenwald, Heide, Wüste und Fels, Eis und Schnee.

Unsere Gruppe umfasste 9 Teilnehmer aus der Schweiz und Deutschland plus einem Schweizer Reiseleiter. Dazu benötigten wir 20 Einheimische (15 Träger, 4 Führer und 1 Koch). Alle sind vom Volk der Chaggas. Diese Jobs sind begehrt, weil einigermaßen gut bezahlt. Ausser dem Tagesrucksack müssen die Teilnehmer nichts selber tragen.

Im Nationalpark Kilimandjaro gibt es keine anderen Transportmittel, keine Helikopter, Tragtiere oder Fahrzeuge. Alles wird durch die Einheimischen hinauf getragen.

Die Besteigung dauerte insgesamt 6 Tage: 4 1/2 Tage Aufstieg, 1 1/2 Tage Abstieg.

Wir starteten beim Eingang zum Park auf 1900m. Die erste Etappe führte durch den Regenwald zur ersten Hütte (Mandara) auf 2720m. Die Hütten sind einfach, das Essen auch.

Am nächsten Tag ging es zur 2. Hütte (Horombo) auf 3718m. Hier haben wir zweimal übernachtet um uns an die Höhe zu gewöhnen. Darum haben wir am nächsten Tag einen Ausflug zum Kibosattel (4400m) gemacht.

Am 4. Tag stiegen wir zur Kibo-Hütte auf 4720m hoch. Von hier sind wir um Mitternacht zur letzten Aufstiegsetappe aufgebrochen. In sehr gemächlichen, monotonem Tempo (pole pole) sind wir in der Kälte über den steilen Hang zum Gilmans Point auf 5715m aufgestiegen. Kurz nach der Ankunft um 05h30 ging die Sonne auf.

Vom Gilmans Point sind wir in 1 1/2 Stunden über den Kraterrand bis zum Uhuru Peak, der höchste Punkt auf 5895m gegangen. Von hier sind wir nach einer kurzen Pause rasch wieder abgestiegen. Wir kamen nach 5 Stunden in der Horombo-Hütte auf 3718m wieder an. Wir waren über 12 Stunden unterwegs.

Am 6. Tag stiegen wir von der Horombo- über die Mandara-Hütte zum Parkeingang ab.

Der Bus brachte uns zurück ins Hotel.

Am letzten Abend gab es das sogenannte Trägerfest und ein Zertifikat:



MOUNT KILIMANJARO-TANZANIA



Senecio kilimanjari

- Uhuru Peak (UP) 5895 m
- Stella Point (SP) 5756 m
- Gilman's Point (GP) 5685 m



Impatiens kilimanjari

This is to certify that

Mr / Mrs / Miss Ernst Häberli
has successfully climbed Mt. Kilimanjaro the Highest in
Africa to **Uhuru Peak 5895m amsl**

Date 17.2.2008 Time 7⁰⁰ Age 59

Peter Brunner

GUIDE

[Signature]

CHIEF PARK WARDEN

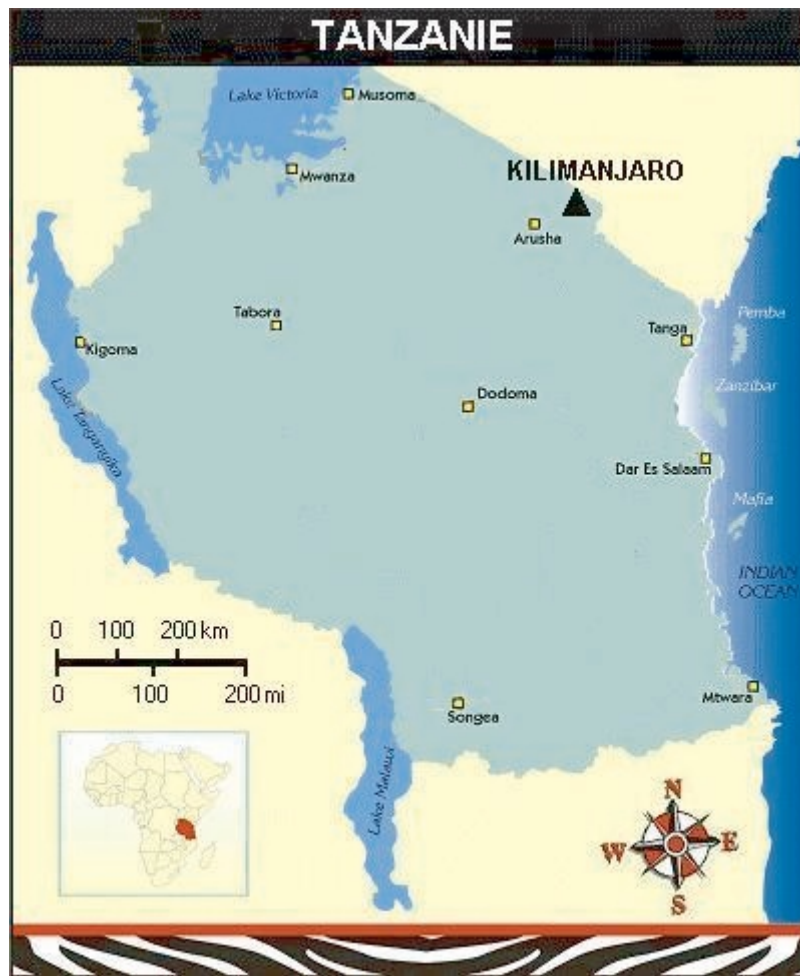
Kilimanjaro National Park

[Signature]

DIRECTOR GENERAL

Tanzania National Parks

CERTIFICATE No. UP **26072**



Rund 350 km südlich des Äquators befindet sich das Kilimandscharo-Massiv im Nordosten von Tansania, etwa 500 km nordwestlich der Stadt Daressalam und nahe der kenianischen Grenze (Kenias Hauptstadt Nairobi liegt 200 km nordwestlich.). Bis zur Mitte des Viktoriasees sind es knapp 560 km nach Nordwesten. Der höchste Gipfel des Massivs und damit höchster Punkt Afrikas ist mit 5895 Metern der Kibo (Uhuru Peak).

Das Kilimandscharo-Massiv ist vulkanischen Ursprungs. Es befindet sich auf der östlichen Grabenschulter des Ostafrikanischen Grabenbruchsystems. In Verbindung mit kontinentalen Grabenbrüchen besteht meist vulkanische Aktivität.

Am Kilimandscharo-Massiv, das etwa zwei bis drei Millionen Jahre alt ist, fand die vermutlich größte Eruption vor rund 360.000 Jahren statt. Zuletzt soll der Kibo um 1700 ausgebrochen sein, seitdem verhartet die vulkanische Aktivität auf einem niedrigen Niveau (Fumarole), ist jedoch keineswegs erloschen.

Unklar ist, wieso in den Eisschichten der Kilimanjaro-Gletscher keine nennenswerten Ascheablagerungen vergangener Ausbrüche gefunden wurden. Der Ausbruch von 1700 gilt als wissenschaftlich nicht erwiesen, sondern stammt aus mündlichen Überlieferungen der Chagga, die am Berg siedeln. Bergsteiger berichten aktuell immer wieder von starkem Schwefelgeruch am Reusch-Krater. Der Schwefelgeruch aus den nach wie vor aktiven Fumarolen des „Ash Pit“ kann je nach Windrichtung gelegentlich auch am Uhuru-Peak wahrgenommen werden.

Neben Gletschern beherbergt das felsige Gebirge Firn- und Schneefelder, Frostschuttwüsten, zahlreiche Gebirgsbäche und eine üppige Vegetation, die in den tieferen Gebirgsregionen in den urwaldartigen Regenwald übergeht.



Kilimandscharo-Massiv mit Shira, Kibo und Mawenzi (von links nach rechts)

Das Kilimandscharo-Massiv besteht im Wesentlichen aus drei erloschenen Vulkanen, deren höchster der bereits erwähnte Kibo („der Helle“) ist. Der auf 5895 m liegende Gipfel des Kibo wird *Uhuru Peak* genannt. Das Gipfelplateau beinhaltet den 1,9 Kilometer mal 2,4 Kilometer großen *Kibo-Krater*. In diesem liegt der *Rensch-Krater* (etwa 800 Meter Durchmesser; bis 200 Meter tief), an dessen Kraterrand wiederum liegt ein kleiner Krater, der *Inner Cone* (5835 m).

Etwa zehn Kilometer östlich des Kibos und durch einen weiten, durchschnittlich etwa 4300 m hohen Sattel mit diesem verbunden, ragt der felsige, 5148 m hohe Mawenzi („der Dunkle“) auf, der keinen Gletscher hat. Über einen im Mittel 3700 m hohen Sattel ist circa 15 Kilometer westlich des Kibo der Shira (3962 m) erreichbar. Der Shira ist ein plateauartiger Berg und ebenfalls ohne Gletscher.

Die jüngere Vergletscherung am Kilimandscharo beschränkt sich auf den Kibo. Zwischen 1912 und 2009 schrumpfte die Eiskappe von 12 km² auf 1,85 km², was einem Verlust von 85 % der Fläche entspricht. Hauptgrund für diesen Rückgang ist ein regional trockeneres Klima seit Ende des 19. Jahrhunderts.

Das typische Klima in der Region um das Kilimandscharo-Massiv folgt einem ausgeprägten Jahresgang des Niederschlags mit zwei Regenzeiten (März bis Mai, Oktober bis Dezember) und zwei Trockenzeiten, wobei die kleine Trockenzeit (Januar und Februar) in einzelnen Jahren ebenfalls niederschlagsreich sein kann. Die mittlere Monatstemperatur an der Basis des Berges erreicht ganzjährig mehr als 20 °C. Am Massiv selber ändert sich das Klima vor allem in vertikaler Richtung stark, was sich in der Abfolge verschiedener Vegetationszonen widerspiegelt. Die tiefer gelegenen Gebiete (bis ca. 3000 m) sind feucht, oftmals in Wolken gehüllt und von üppiger Regenwaldvegetation bedeckt. Mit der Höhe wird der Bewuchs immer karger, Temperatur und Niederschlag nehmen ab. Am Gipfelplateau des Kibo sind die beiden Regenzeiten zwar noch ausgeprägt, allerdings beträgt die jährliche Niederschlagsmenge nur mehr ein Zehntel jener im Regenwaldgürtel. Die Temperatur steigt selbst in den Nachmittagsstunden nur selten über den Gefrierpunkt. Dies gestaltet den Gipfelbereich zu einer trockenen, eisigen Umgebung.

Unterhalb der Gletscher, Schneefelder und Frostschuttwüsten schließt sich teils üppig sprießendes Grasland an, das in Strauchland übergeht. Im Süden reicht die Baumgrenze bis auf maximal 3500 m Höhe, durchschnittlich liegt sie bei 2700 bis 3000 m über dem Meeresspiegel.

Bedingt durch das feucht-heiße Klima hat sich nicht nur in den unteren Regionen der Gebirgswelt eine einzigartige Flora im urwaldartigen Regenwald entwickelt, in dem ungezählte Pflanzenarten mit prachtvollem Wuchs gedeihen – sie werden zumeist größer als anderswo. Der Regenwald befindet sich zwischen 1400 und 3000 m Höhe, maximal reicht er bis 3300 m Höhe. In der Umgebung des Bergriesen gibt es Gras- und Baum-Savannen sowie Sümpfe.

Der **Kilimandscharo-Nationalpark**, der 1973 gegründet und 1977 eröffnet wurde, umfasst das Kilimandscharo-Massiv, zu dem unter anderem dessen Regenwälder und die Berge Kibo, Mawenzi und Shira gehören. Zweck des ungefähr 756 km² großen Nationalparks ist es, das Landschaftsbild und die Flora und Fauna am Kilimandscharo zu schützen und für die Zukunft zu bewahren. Der Park liegt auf 1800 bis 5895 m Höhe über dem Meeresspiegel; der Jahresniederschlag variiert von 2300 mm in den unteren Lagen bis zu 4600 mm im höher gelegenen Bergwald.^[8]

Wenige Kilometer östlich auf kenianischem Boden befindet sich der Tsavo-West-Nationalpark mit seinen zahlreichen Großtierarten. Unmittelbar im Westen des Parks liegt der Arusha-Nationalpark. Noch weiter westlich, zwischen dem Kilimandscharo und dem Viktoriasee – mehr in Richtung des Sees – befindet sich in der *Serengeti* der Serengeti-Nationalpark mit dem großen Ngorongoro-Krater und seiner artenreichen Flora und Fauna.



Während der kolonialen Besetzung durch Deutschland in der Zeit von 1885 bis 1918 bildete dieses Bergmassiv das höchste Gebirge des Deutschen Reiches. Der Erstbesteiger Hans Meyer taufte den Kibo als höchsten deutschen Berg in Kaiser-Wilhelm-Spitze um.

Die Erstbesteiger waren der Leipziger Bergsteiger, Geograph und Forscher Hans Meyer, der österreichische Alpinist Ludwig Purtscheller und als Bergführer Yohani Kinyala Lauwo, die den Gipfel nach zwei fehlgeschlagenen Erstbesteigungs-Versuchen von 1887 und 1888 am 6. Oktober 1889 erklommen.

Die Besteigung des Kibo beziehungsweise des Uhuru Peak bietet dem Bergsteiger nur geringfügige technische Schwierigkeiten, weshalb trotz der großen körperlichen Anstrengungen immer mehr Menschen einen Aufstieg versuchen. Waren es Mitte der 1990er Jahre noch etwa 15.000 im Jahr, war diese Zahl rund zehn Jahre später auf 25.000 angestiegen.

Die Besteigung, für die wegen der Anpassung an das Höhenklima fünf bis sieben Tage eingeplant werden sollten, ist gebührenpflichtig, zudem ist die Beauftragung eines Chagga-Führers sowie die Beschäftigung einheimischer Träger vorgeschrieben.

Auf jeden Touristen kommen, je nach Organisation, 2–5 Träger (inkl. Guides und Koch). Während die fünf Routen Mweka, Umbwe, Lemosho, Shira und Rongai selten begangen werden, erfreuen sich die Marangu- sowie Machame-Route wesentlich größerer Nachfrage. Die laut Parkstatistik meistbegangene Marangu-Route (sog. „Coca-Cola-Route“), die im Südosten des Kilimandscharo-Massivs verläuft, bietet als einzige Route Übernachtung in Hütten statt in Zelten und weist ein Kontingent von max. 70 Gästen pro Tag auf.

Der Marangu-Pfad beginnt am Südhang des wuchtigen Massivs und führt anfangs in Richtung Norden über Marangu (*Marangu Gate*; 1980 m), das oft als Ausgangspunkt für Bergtouren angesteuert wird, und durch den Regenwald zur Bismarckhütte (*Mandara Hut*; 2682 m). Danach erreicht man – oberhalb der Baumgrenze – durch das anfangs üppig sprießende Gras- und Strauchland in Richtung Nordwesten aufsteigend die Petershütte (*Horombo Hut*; 3719 m), die sich rund 5 km südlich des Mawenzi befindet. Von dort gelangt man in stets dünner werdender Luft auf den 4300 m hohen Sattel, auf dem man in Richtung Westen durch die Frostschuttwüste laufend zur 1932 (erstmalig) errichteten Kibohütte (*Kibo Hut*; 4694 m) an der Ostflanke des Kibo kommt. Von dort erreicht man nach 987 m und maximal 6 Stunden steil bergauf durch zahlreiche Serpentinien und durch eine Gerölllandschaft den nur wenige Kilometer entfernten Gilman's Point (laut der Aufschrift eines dort aufgestellten Schilds 5681 m) auf dem Rand des Kibo-Kraters. Letztlich läuft man auf dem südlichen Kraterrand weitere 214 m aufwärts und erreicht den Uhuru Peak (5895 m) genannten Kibo-Gipfel.

Nach insgesamt rund 55 km Marsch steht man auf dem Kraterrand des Kibo, von dem aus große Teile von Tansania und Kenia zu sehen sind – wenn das teils unberechenbare Wetter mitspielt. Zum Beispiel kann man den Mount Meru (4562 m) sehen, der oft über die Wolkendecke emporragt und rund 70 km entfernt ist.

Am Fuß des Bergs schrieb Ernest Hemingway seinen Kurzroman *Schnee auf dem Kilimandscharo* (The Snows of Kilimanjaro), der 1952 von Henry King als Schnee am Kilimandscharo verfilmt wurde. Mit Gregory Peck, Susan Hayward, Ava Gardner und Hildegard Knef in den Hauptrollen wurde der Film ein Hollywood-Klassiker.

Der Kilimandscharo ist auf einer Banknote zu 2000 Tansania-Schilling zu sehen.

Etwas Suaheli

Hallo, Guten Tag	Jambo
Gute Nacht	Lala salama
Tschüss	Baadaye
Auf Wiedersehen	Kwa heri
Kein Problem	Hakuna matata
Wie geht es dir?	Habari gani
Danke (sehr)	Asante (sana)
Willkommen	Karibu
Langsam	Pole pole
Entschuldigung	Samahani
Reise	Safari

Kenia

1. / 2. Tag: Mombasa

Wir fliegen mit der Edelweiss von Zürich nach Mombasa (Kenia) und werden im Hotel Severin Sea Lodge Mombasa untergebracht



Das Hotel direkt am Meer





Mit diesen vier Freunden mache ich eine Meer-Safari



Es ist ja gerade Ebbe



Es gibt allerlei Getier zu sehen















Tansania

3. Tag: Fahrt nach Tansania

Heute fahren wir mit dem Bus nach Marungu in Tansania



Die Fahrt geht durch den Tsavo-Westnationalpark



Mittagsrast



Nach der siebenstündigen Fahrt gibt es zuerst mal im Hotel Babylon Lodge...



....ein Bier



Durch das Wandgemälde bekommen wir einen ersten Eindruck vom Kilimanjaro



Wir machen einen kleinen Abendspaziergang...



...und bekommen einen kleinen Eindruck von Afrika



Schreinerei



Telefonverkauf



Mango



Bananen

Kilimanjaro

4. Tag: Marungu – Mandara-Hütte

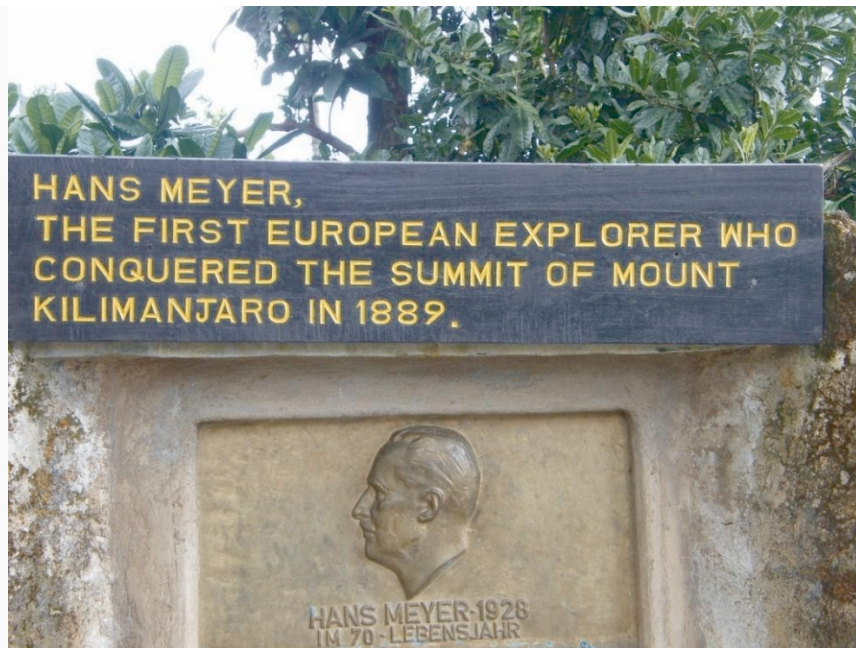
Wir fahren am Morgen von unserem Hotel zum Eingang des Kilimandjaro-Nationalparks auf 1900m



Unser Gepäck wird auf die Träger verteilt



Eintritts-Formalitäten müssen erledigt werden



Denkmal



Jetzt geht es los. Wir steigen durch den Regenwald zur ersten Hütte hoch







Gegen Abend kommen wir bei der Mandara-Hütte auf 2720m an



Die Vegetation hat sich verändert. Baumbärte (Flechten)



Der Maundi-Krater





Blick ins Tal

5. Tag: Von der Mandara-Hütte zur Horombo-Hütte

Heute nehmen wir die zweite Etappe in Angriff



Ginsterbäume und Erikabüsche





Unser Team





Fackellilie



Die ersten Senezien. Sie wachsen weltweit nur hier





Horombo-Hütte auf 3720m. In dieser Hütte bleiben wir zwei Nächte zum Akklimatisieren an die Höhe



Warten auf das Nachtessen



Als Vorspeise gibt es Popcorn und Erdnüsschen



Erstmal ist die Spitze des Kiliamandjaro etwas zu sehen

6. Tag: Horombo-Hütte zum Kibu-Sattel und zurück

Heute steigen wir auf den Kibosattel auf 4400m um uns an die Höhe zu gewöhnen



Aufstieg im Nebel



Zebrafels



Mittagsrast



Flechten





Die vom Aussterben bedrohten Senezien. Sie wachsen bis auf 4000m Höhe



Die Horombo-Hütten von oben

7. Tag: Von der Horombo-Hütte zur Kibo-Hütte



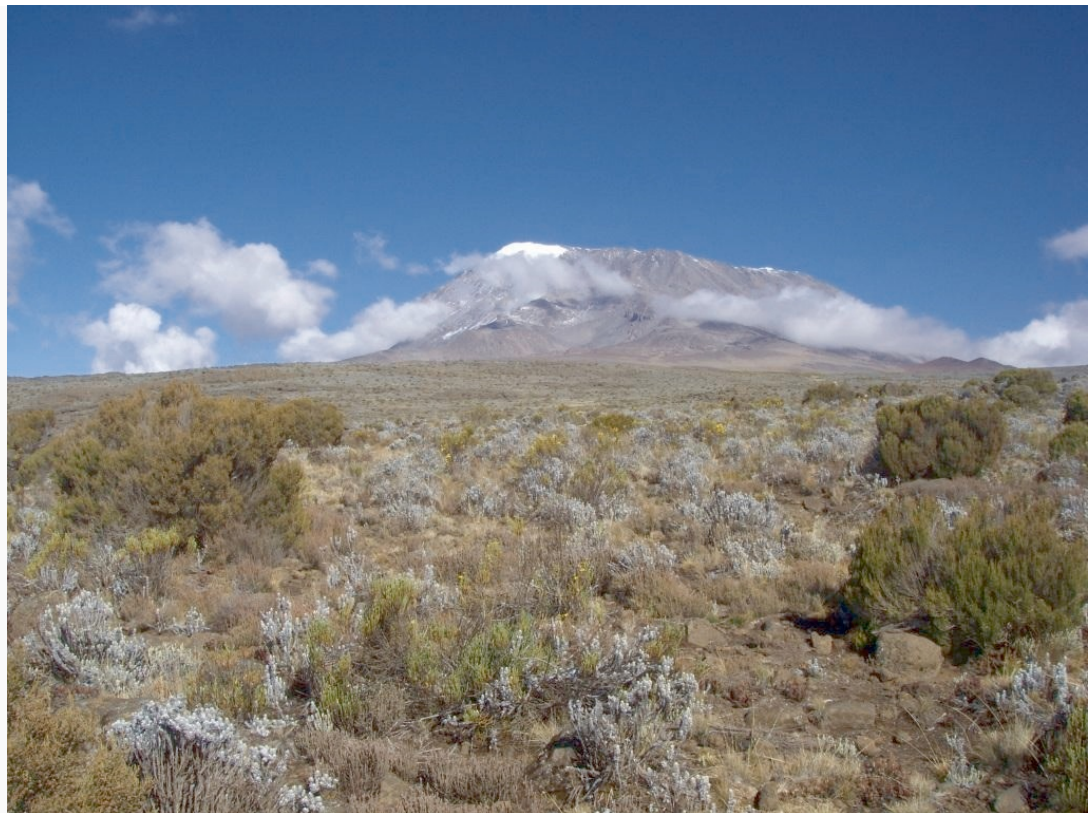
Frühstück in der Hütte



Das Wetter ist besser geworden und wir können die Spitze des Kili (unser Ziel) sehen



Auf unserer Rückseite die wolkenverhangenen Felszacken des Mawenzi. Er ist ein weiterer erloschener Vulkan und ist 5148m hoch



Wir kommen dem Kili immer näher



Rettungsfahrzeug. Es gibt weder Jeeps noch Tragtiere noch Helikopter



Wir durchqueren die von Lavasteinen übersäte Wüste



Wir sind auf der Kibo-Hütte auf 4750m angekommen



Von hier steigen wir in der nächsten Nacht zum Kraterrand, dem Gilmans Point, hoch

8. Tag: Kibo Hütte – Uhuru Peak- Horombo-Hütte



Um Mitternacht geht der Aufstieg los. Es ist sehr kalt und stockdunkel



Rast bei der Hans-Meyer-Höhle



Nach 5 Stunden Aufstieg erreichen wir vor dem Morgengrauen den Kraterrand



Es ist so kalt, dass das Nasenwasser auf dem Handschuh gefriert



Aber nun geht die Sonne über dem Mawenzi auf



Gletscher



Auf dem Kraterrand Richtung höchster Punkt, den Uhuru Peak



Unter uns das Wolkenmeer





Kersten-Gletscher. Im Hintergrund der Mount Meru (70km entfernt)



Geschafft. Wir sind auf dem höchsten Punkt angekommen. Es ist halb acht Uhr morgens





Blick in den Krater



Nach dem Gipfel machen wir uns sofort wieder an den Abstieg



Nach über 2000m Abstieg kommen wir nachmittags um drei an der Horombo-Hütte wieder an

9. Tag: Horombo-Hütte – Marangu

Am nächsten Morgen machen wir uns auf den Abstieg ins Tal



Blumen, die es bei uns auch gibt: Witwenblume



Orchidee



Boviste



Brombeeren



Ampfer





Lucas, unser Koch, ist ein Freund der Geburtenregelung



Spät nachmittags kommen wir wieder in unserm Hotel an



Kleider, die wir entbehren können, werden ausgelegt und unter den Helfern verteilt



Unsere 20 Helfer

Nationalparks

10. Tag: Marangu – Arusha – Ngorongoro Krater

Heute geht es zum Ngorongoro Krater



Der Kilimandjaro mit dem Mawenzi rechts, von Westen gesehen





Getreide zum Trocknen ausgelegt



Markt im Vorbeifahren



Wir überqueren den ostafrikanischen Grabenbruch



Und kommen am Abend am Kraterrand des Ngorongoro an. Wir sind auf 2500 m, der Krater ist 600 m tief und hat einen Durchmesser von 18km. Der Krater beherbergt auf kleinstem Raum die grösste Anzahl verschiedenartiger Tier auf dieser Welt. Es ist der grösste nicht mit Wasser gefüllte Krater, dessen Rand vollständig erhalten ist. Der Ngorongoro-Krater ist ein UNESCO Weltkulturerbe



Unser Zelte liegen unter Schirmakazien. Ein Massai wird uns nachts vor den wilden Tieren beschützen



Kübel Dusche



Unsere Zelte



Am Lagerfeuer



Unser Esszelt

11. Tag: Ngorongoro Krater – Tarangire Nationalpark

Am nächsten Morgen fahren wir in den Krater hinunter. Wir versuchen die berühmten Big Five zu finden.



Die Safari beginnt



Gnus



Fauler Löwe



noch einer



Was übrig geblieben ist



Warzenschweine



Kaffernbüffel



Tüpfelhyäne



Strausse



Flamingos



Nilpferde



Die Erde ist unruhig. Ein Vulkanausbruch?



Eine der sehr seltenen Serval-Katzen



Kraniche

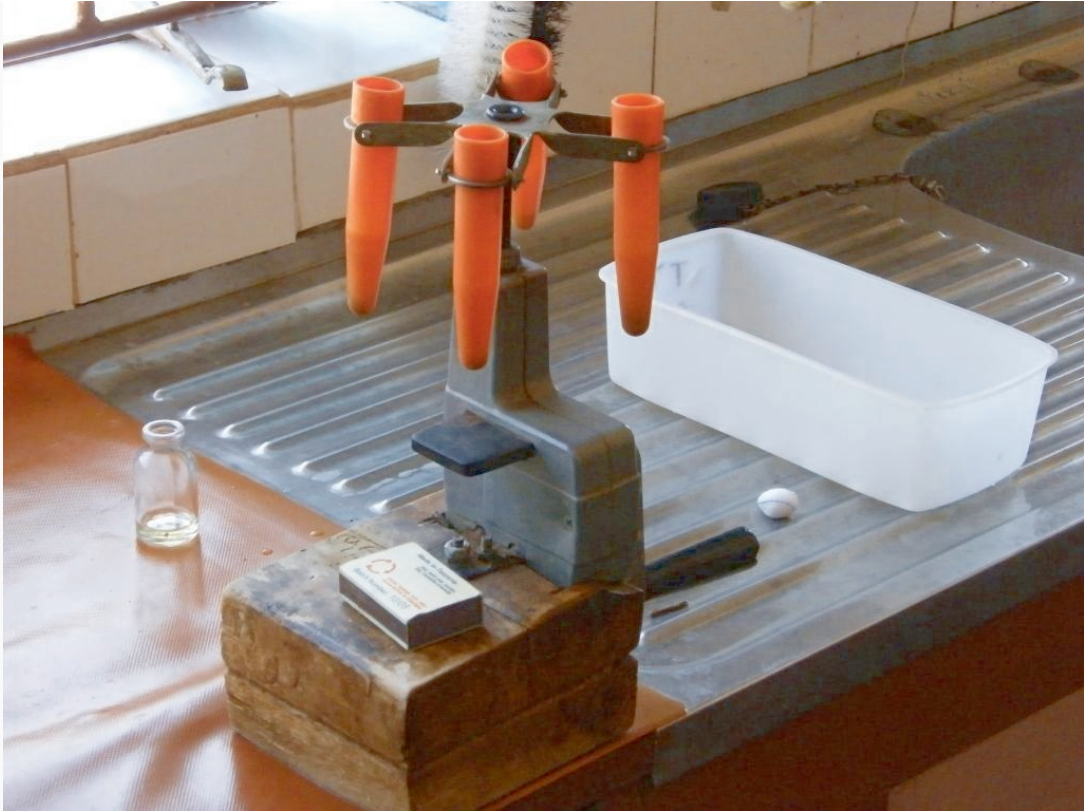


Verwachsungen



Wir besuchen ein Buschspital, das von zwei Schweizer Krankenschwestern geführt wird





Dieser Apparat zur Blutanalyse muss von Hand betrieben werden, da es schon länger keinen Strom mehr gibt



Störche



Später kommen wir im Tarangire Nationalpark an: Antilopen



Blick von unserer Lodge in den Park

12. Tag: Tarangire National Park

Heute machen wir eine Pirschfahrt im Tarangire Nationalpark



Baobab-Baum. Sie werden bis zu 1000 Jahre alt



Früchte des Leberwurstbaumes



Elefantenherde



Termitenhügel



Von Elefanten ausgehöhlter Baobab-Baum. Elefanten lieben das weiche Innere des Stammes



Geier





Ältere Elefanten-Dame



Paviane



Früchte des Affenbrotbaumes





Im Baum

13. – 15. Tag: Tarangire – Arusha – Mombasa

Heute geht es wieder zurück nach Kenia



Wir besteigen in Arusha ein kleines zweimotorisches Flugzeug, das uns nach Mombasa fliegt



Es geht nun südlich am Kilimandjaro vorbei



Wir kommen wieder am Strand von Mombasa an, dieses Mal am Diana Beach.
Wir können hier zwei Tage relaxen



Am letzten Abend gibt es eine Abschiedsparty



Am nächsten Morgen kehren wir über Nairobi in die Schweiz zurück.

Reise Kenia / Tansania / Kilimanjaro

Zusammenfassung

10. bis 25. 02 2008

- Kili ist der höchste Berg Afrikas
- Höchster freistehende Berg
- Einer der grössten Vulkane
- Kili ist Nationalpark (756 km²)
- auf den Kili gibt es mehrere Routen
- 5 Zelt- Camping-Routen und eine Hüttenroute
- Hüttenroute Teilnehmerzahl begrenzt
- ist teurer aber auch bequemer
- 4 Zonen (Regenwald, Heide, Wüste und Fels, Eis, Schnee)
- 9 Teilnehmer aus der Schweiz / D + 1 Führer aus der Schweiz
- 20 Einheimische Helfer (15 Träger, 4 Führer, 1 Koch)
- alles wird hinaufgetragen
- Träger-Jobs sind begehrt
- keine anderen Transportmittel (Jeep, Helikopter, Maulesel...)
- Teilnehmer nur Tagesrucksack
- Start auf 1800m über Meer
- 1. Hütte (Mandara) auf 2800m (1. Tag)
- Hütten sind sehr einfach, Essen auch
- 2. Hütte (Horombo) auf 3700m
- Hier 2x übernachtet wegen Akklimatisation (2. und 3. Tag)
- 3. Hütte (Kibo) 4700m (4. Tag)
- um Mitternacht aufgebrochen
- 5 ½ Std bis zum Kraterrand 5700m
- Kalt, dunkel, steil, monoton, langsam, Höhe!
- Schnuder auf dem Handschuh eingefroren
- 1 ½ Stunden bis zum Uhuru Peak, 5900m
- Sonnenaufgang, Gletscher
- rascher Rückmarsch
- 5 Std bis zur mittleren Hütte (Horombo) (5. Tag)

- nächster Tag zurück bis zum Gate auf 1800m (6. Tag)
- am Abend kein Warmwasser im Hotel
- Trägerfest
-
- Nachher Safari (Ngorongoro, Tarangire), Buschspital, Strand)

ENDE